

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kursaal.

In der **Konzerthalle**: Tägliche Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Guy Marrocco.

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

Dancing im grünen Salon oder in der Kriestallgrotte: Allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens) Sonntag auch nachmittags. *Kapelle Carol Bloom.*

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Samstag, 21. Okt. Nachm. 15¹/₂ Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern: „Frau Holle“. Märchen nach Grimm (in 7 Bildern) neue bern-deutsche Bearbeitung von Josef Berger.

— Abends 20 Uhr (Ausser Abonnement): „Der Zigeunerbaron“ Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Sonntag, 22. Okt., nachm. 14¹/₂ Uhr: 4. Tom-bolavorstellung, zugl. öffentl.: „Die Zaub-erflöte“ Oper in zwei Akten von Mozart.

— Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Gräfin Marizza“, Operette in drei Akten von E. Kalman.

Montag, 23. Okt. Ausser Ab.: Gastspiel Leo-pold Biberti: „Wilhelm Tell“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr. Schiller.

Dienstag, 24. Okt. Ab. 3: „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten v. Bernard Shaw.

Mittwoch, 25. Okt., nachm. 15.30 Uhr Gast-spiel der Heidi-Bühne-Bern: „Frau Holle“, Märchen in 7 Bildern nach Grimm.

— Abends 20 Uhr, Ab. 3: „Die Zaubrerflöte“.

Donnerstag, 26. Okt. Volksvorst. Arbeiterunion: „Wilhelm Tell“. Schauspiel v. Schiller.

Freitag, 27. Okt. Ab. 3: „Pygmalion“, Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw.

Samstag, 28. Okt. Nachm. 15.30 Uhr: „Frau Holle“, Heidi-Bühne-Bern.

— Abends 20 Uhr (ausser Abonnement): „Gräfin Marizza“, Operette in 3 Akten v. E. Kalman.

Sonntag, 29. Okt. Nachm. 14.30 Uhr: „Gräfin Marizza“.

— Abends 20 Uhr Gastspiel Kammersänger Max Hirzel. Neueinstudiert: „Aida“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Montag, 30. Okt. Ausser Abonnement: „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Jubiläumsausstellungen in der Kunsthalle

Drei namhafte Berner Künstler — Plinio Colombi, Karl Hänni und Berta Zürcher — zeigen in der Kunsthalle wesentliche Teile ihres Lebenswerkes; für die beiden letzten, den 60jährigen Karl Hänni und die 70jäh-rige Berta Zürcher, sind es Jubiläums-Ausstellungen.

Plinio Colombi steht im Alter zwischen den beiden Jubilaren. Ihre Wege haben sich kaum je gekreuzt. Wenn für jene das künstlerische Element Bewegung ist, so ist es bei Colombi die Ruhe. Harmonie des Wollens und Könnens, so möchten wir den Gesamteindruck seiner sonntäglichen, farbenhellen See- und Bergland-schaften charakterisieren. Sie wecken Erinne-rungen an idyllisch — ach, so lang schon ent-schwundene — Zeiten, da man unbeschwert von Krieg und Politik durch lichtgrüne Sommer-welt wanderte und Eichendorfsche Liederstim-mung erlebte. Wir danken ihm, dem stillen Schönheitssucher, dafür, dass er uns diese Erinnerungen so rein und unberührt aufbe-wahrt hat.

Karl Hännys Schaffen wurde hier schon gewürdigt. Sein Werk ist das eines Denkers und Grüblers, der tief in die Problematik des Daseins hinabtaucht, der die Gedanken kraft-voll zu künstlerischen Vorstellungen ballt, um sie auf den Markt des Lebens zu werfen. Ein Kämpfer, ein Ringer, ein Forscher. Nicht immer ein Sieger. Aber einer, der an seine künstlerische Sendung glaubt und darum nie müde wird, sich immer neu an den Stoffen zu versuchen. Hänni imponiert durch die Viel-seitigkeit seines Talentes und Könnens. Das universelle Künstlertum eines Albrecht Dürers und eines Niklaus Manuels mag ihm als Ideal

vorschweben. — Unbestreitbar steht bei ihm die Plastik im Vordergrund. Der Graveur und Medailleur von Herkommen schafft mit spür-barer Leichtigkeit lebensvolle Porträtplaketten und Büsten; der Bildhauer wird Aufträgen für Denkmäler und architektonischen Schmuck ge-recht; der nach plastischem Ausdruck einer künstlerischen Idee Strebende findet die hin- und mitreisende Geste der „Amazonen“, deren keusch-herbe Schönheit und schlanke Kraft fast wie der Siegesruf klingt: ich hab's er-rungen! Recht im Gegensatz zu der in sich gebeugten Gestalt des „Grüblers“, der mit sich nicht fertig werden konnte, ähnlich wie die Selbstbildnisse, die plastischen wie die graphi-schen und die in Oel gemalten, den ewig Stre-benden und nie mit sich restlos Zufriedenen verraten: „Prometheus“, der sich gegen Zeus auflehnt und an die Erde gefesselt bleibt und leiden muss. Trotz alledem bedeutet uns Karl Hänni ein Teil der künstlerischen Kraft, die das geistige Bern, wie wir Heutigen es im Bewusstsein tragen, hat formen helfen. So we-nig wie einen Rudolf Mürner können wir ihn aus der Reihe der Massgebenden wegdenken.

Berta Zürchers Oelbilder und Aquarelle zeugen von der erstaunlichen Aktivität der Siebzigjährigen. Sie, die ihr Können und ihre Erfolge in Paris geholt, tat noch bis vor kurzem alljährlich ihren Flug hinunter an die Côte d'Azur, um dort Meerbilder zu malen und auf Felsen und in steilen Gässchen zu aquarellieren. Jeder Sommer sah sie malend im Oberland und Wallis, Bergbilder auf der Staffelei, deren strenge gerafften Farben die Gletschernähe atmeten. Aber auch daheim in der weitausschauenden Künstlerklause an der Postgasse arbeitete sie unermüdlich bald an einem Bildnis, bald an einem Stillleben. Noch in den letzten Jahren entstanden unter ihrem kunstgeübten Pinsel Bilder wie „Die hölzerne Madonna“ (1937), „Intérieur“ (1938), „Fest-liches Intérieur“ (1939) u. a., die bestem Im-pressionismus gerecht werden. Wir beglück-wünschen die Jubilarin zu ihrem unverwüst-lichen jugendlichen Elan. Möge ihr die holde Kunst weiterhin noch die Kraftquelle bleiben, wie sie es bisher gewesen ist! H. B.



Rohrmöbel, Bürsten- und Korbwaren

B. Frei-Hentschel

Kesslegasse 46, 1. St. (b. Kasinoplatz). Tel. 3 48 10

BERNISCHE MUSIKGESELLSCHAFT**I. Abonnements-Konzert**

Dienstag den 24. Oktober, 20.15 Uhr

Kasino Grosser Saal

Leitung: Dr. Fritz Brun.

Solist: **Rudolf Serkin** (Klavier)

Händel, Concerto grosso h-moll

Brahms, Klavierkonzert B-dur

Schumann und Mendelssohn, Solostücke

Weber, Ouvertüre zu „Abu Hassan“

Konzertflügel Steinway & Sons a. d. Hause F. Pappé Söhne.

Preise: Fr. 2.50, 3.10, 4.20, 5.25, 6.20 (alles unbegrüßt).

Konzertm. Hauptprobe: Montag d. 23. Okt., 20.15 Uhr. Redu-zierte Preise. Vorverk. u. Umtausch der Tombolose A 1 u. H 1 b. Fr. Krompholz, Musikhaus, Spitalg. 28, Tel. 2 42 42.

**Ausstellung: „Der gedeckte Tisch“**

Freundl. Einladung zu einer freien Besichtigung unserer Spezial-Ausstellung von schönem preiswertem Porzellan- und Steingut-Geschirr: Kaffee-, Tee- und Tafelservice, Gläser, Bestecke, Dekorationsgegenstände. Alles für Küche und Haushalt in einfacher bis feinsten Ausführung. Neuzeitliche Kücheneinrichtungen liefern wir mit Spe-zialrabatt. Auf Wunsch Ablieferung zu spätem Terminen.

KAISER Co. AG. BERN

Marktgasse 37-41 Amthausgasse 22-26